

08. 01. 2016

## Grüße an die Volksgemeinschaft Die AfD Sachsen-Anhalt im Vorwahlkampf

In einem Weihnachtsgruß beschwor André Poggenburg, Landesvorsitzender und Spitzenkandidat der AfD zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt ganz besonders traditionelle Werte. Auf der Facebook-Seite seines Landesverbands schrieb er am 24. Dezember 2015 an „Bürger und Mitstreiter“: „Gerade in dieser Zeit ist es angebracht einmal über gemeinsame Werte, Verantwortung für die Volksgemeinschaft [...] nachzudenken.“<sup>1</sup> NS-Begriffe zu Weihnachten! Noch vor Beginn der heißen Wahlkampfphase in Sachsen-Anhalt zeigt sich erneut die völkisch-nationalistische Radikalisierung der AfD. Für diese Entwicklung ist neben dem Thüringer AfD-Chef Björn Höcke sein sachsen-anhaltischer Kollege André Poggenburg verantwortlich.

Wortmeldungen von Rechtsaußen sind für André Poggenburg nicht Neues. Neben Björn Höcke war er im Sommer 2015 Initiator der sogenannten Erfurter Resolution, die sich gegen den liberal-konservativen Kurs der damaligen AfD-Führung wandte. Bereits damals wollten Höcke und Poggenburg die Partei explizit als „Widerstandsbewegung gegen die weitere Aushöhlung der Souveränität und der Identität Deutschlands“ verstanden wissen.<sup>2</sup> Rückblickend muss die Initiative zur „Erfurter Resolution“ und die, ihr folgende, innerparteiliche Auseinandersetzung als Ausgangspunkt für den Prozess der völkisch-nationalistischen Radikalisierung der AfD interpretiert werden.

### Politik für eine ethisch homogene Gesellschaft

Auffallend häufig ist das „deutsche Volk“ Gegenstand der politischen Beschwörungsformeln der AfD. Nicht ohne Grund. Angelpunkt für ihr Verständnis von Geschichte und Politik ist die ideologische Überzeugung von der ursprünglichen ethnischen Homogenität des deutschen Volkes. Dieses homogene „Volk“ sei überzeitlich und existiere als Konstante seit Zeiten weit vor die Nationalstaatsbildung. Vor diesem Hintergrund versteht die AfD den Zuzug von Flüchtlingen nicht in erster Linie als soziale oder kulturelle Herausforderung, sondern als Bedrohung für den Fortbestand des deutschen Volkes. Der demografische Wandel in Verbindung mit der Zuwanderung wird in ihrer Ideologie zur demografischen Katastrophe, der die Existenz des deutschen Volkes gefährdet.

So ist es bezeichnend, dass André Poggenburg in seiner Weihnachtsbotschaft für die Beschreibung dessen, was er als „gemeinsame Werte“ versteht, den Begriff der „Volksgemeinschaft“ verwendet, eines der zentralen Ideologiebegriffe des Nationalsozialismus. Entsprechend kritisch war das Medienecho auf den Weihnachtsgruß der AfD in Sachsen-Anhalt.

### „Volksgemeinschaft“ als positiver Bezugspunkt

Seinen positiven Bezug auf den Begriff der „Volksgemeinschaft“ verteidigte Poggenburg in den darauffolgenden Tagen gegen Kritik mit dem Hinweis, dass dieser in der gesellschaftspolitischen Debatte seit der Zeit vor dem I. Weltkrieg bis in die Weimarer Republik hinein bei allen politischen Parteien gebräuchlich war. Zur Verteidigung zitierte Poggenburg eine Begriffserläuterung des Historikers Michael Wildt:

*Der Begriff Volksgemeinschaft weist darauf hin, dass das Politische nicht nur im Staat, sondern auch in der Gesellschaft und aus ihr heraus entsteht, dass politische Ordnungen im Sozialen, in sozialen Erfahrungen wie Erwartungen ihre Grundlage haben können.<sup>3</sup>*

Hierzu schreibt Poggenburg zustimmend:

*Diese Definition des Historikers Prof. Dr. Michael Wildt stellt mein Verständnis des Begriffs Volksgemeinschaft treffend dar und ist in diesem Sinne im*

*Weihnachtsgruß der AfD Sachsen-Anhalt enthalten. Die Alternative für Deutschland steht nun mal zweifellos für mehr politische Bürgerbeteiligung und weniger Staat.“<sup>4</sup>*

Bewusst unterschlägt Poggenburg in seinem Bezug auf Michael Wildt den tatsächlichen Kontext des Zitats. In zahlreichen Aufsätzen und Büchern erläutert Wildt, welche Aufladung die „Volksgemeinschaft“ in Ideologie und Praxis des Nationalsozialismus erfuhr.<sup>5</sup> Nach Vorstellung der Nazis sollten in der „Volksgemeinschaft“ gesellschaftliche und soziale Widersprüche im Sinne der Nation aufgehoben sein, ebenso wie individuelle Rechte und Freiheiten. Der Historiker beschreibt eindrücklich, wie Begriff und Ideologie der „Volksgemeinschaft“ der völkischen Bewegung und den Nationalsozialisten als Chiffre für den Ausschluss der Juden aus der Gesellschaft diente. In ihrer (nationalsozialistischen) Praxis entrechtete die „Volksgemeinschaft“ all jene gesellschaftlichen Gruppen, denen sie zuvor die Zugehörigkeit abgesprochen hatte. Mit mörderischer Konsequenz. Von einem „Mehr an Bürgerbeteiligung“ und „weniger Staat“ kann also in der (historischen) Praxis der „Volksgemeinschaft“ keine Rede sein. Vielmehr bedient sich Poggenburg der professoralen Autorität eines anerkannten Historikers, um seine Verwendung eines im politischen Diskurs eindeutig konnotierten Begriffs als unbedenklich zu legitimieren.

## Kampf um Begriffe

Kritik an der Verwendung eines zentralen Begriffs des Nationalsozialismus wird von der AfD als Diffamierung und Angriff auf die Meinungsfreiheit gebrandmarkt.

Immer wieder ist in den Statements der AfD davon die Rede, in Deutschland herrsche eine „Meinungsdiktatur“, rechte Meinungskundgaben seien von der Meinungsfreiheit ausgeschlossen. Wie die AfD, so inszenieren sich seit Jahrzehnten rechte Diskursstrategen als Opfer einer angeblich in den Medien herrschenden Political Correctness. Sie präsentieren sich zugleich als vermeintliche Tabubrecher. In ihren „Tabubrüchen“ geht es der Neuen Rechten – deren Konzepte in der AfD rezipiert und umgesetzt werden – darum, in den gesellschaftlichen Debatten um Themen wie Einwanderung, Demografie oder Volk die jeweiligen Begriffe mit eigenen Inhalten zu besetzen. Damit sollen rechtsautoritäre Politikkonzepte von ihrem historischen Ballast befreit und als demokratische Deutungsangebote wieder in die politischen Debatten eingespeist werden.

So verwendet auch Poggenburg einen eindeutig mit der Ideologie des Nationalsozialismus verbundenen Begriff, um deutliche Signale nach rechts außen zu setzen und die Verwendung im Falle von Kritik gezielt zu enttabuisieren. Sein Argument, die „Volksgemeinschaft“ sei in der politischen Debatte der Weimarer Republik eine stehende Formel des politischen Lebens gewesen, soll den Begriff und seine Geschichte im Nationalsozialismus negieren sowie seine völkischen Inhalte rehabilitieren. Erfährt diese rechte Diskursstrategie im Hinblick auf den Rassismus gegen Flüchtlinge im Wahlkampf keinen öffentlichen und politischen Widerspruch, verspricht die Strategie der Enttabuisierung menschenfeindlicher Ideologien erfolgreich zu sein.

David Begrich

- 1 Facebook-Eintrag der AfD-Sachsen-Anhalt vom 24.12.2015, <https://www.facebook.com/SachsenAnhalt.AfD/?fref=nf>
- 2 Vgl. Erfurter Resolution, <http://afd-thueringen.de/wp-content/uploads/sites/2/2015/03/erfurterresolution.pdf>
- 3 Vgl. AfD Sachsen-Anhalt, Pressemitteilung vom 30.12.2015, <http://www.afd-lsa.de/start/2015/12/30/neurechter-kurs-die-afd-und-die-volksgemeinschaft-tagesschau-de>
- 4 Vgl. ebd.
- 5 Vgl. z.B. Wildt, Michael: Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung, HIS-Verlag Hamburg 2007.

# Impulse für eine lebendige Demokratie

miteinander**aktuell** informiert in kompakter Form über rechtsextreme Ereignislagen oder aktuelle Debatten im Themenfeld.

Herausgeber: Miteinander e. V. | V. i. S. d. P.: Pascal Begrich  
Erich-Weinert-Str. 30 | 39104 Magdeburg | [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

Gefördert durch Mittel des Ministeriums für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt.

